

wurde diese Haut, welche an der Erde zu kleben schien, verletzt. Nun wieder unter die Glasglocke mit grünem Kraut auf feuchtem Schwamm gebracht, raffte sie sich noch einmal zum Ausstrecken ihrer Augenträger und ihres Fühlerpaares auf, krepirte aber dann schliesslich doch zu meinem grossen Bedauern.

Es wäre damit konstatiert, dass *Helix pomatia* mindestens 4—5 Jahre alt werden kann. Ob das freilich in der Natur geschieht, das ist damit unerwiesen. Die Dimensionen ihrer ziemlich dünnen Schale, von der sich die Oberhaut schon zum grössten Theile abgeschält hat, sind: Durchm. 40 mm; Höhe 40 mm; Umgänge $4\frac{1}{2}$.

Dr. Friederich Kinkelin.

Ostdeutsche Arten im Mosbacher Sand.

Von

Dr. O. Boettger.

Auf die alpinen Bestandtheile der mittelleistocänen Molluskenfauna des Mosbacher Sandes ist in neuerer Zeit von Sandberger, Koch und Andreae mehrfach hingewiesen worden. Ob wir uns diese alpinen Faunenbestandtheile so zu denken haben, dass eine kleine Anzahl der früheren Bewohner des mittleren Rheingebiets sich gegen die Alpen hin zurückgezogen hat und jetzt nur in dem dortigen Klima zu bestehen im Stande ist, mithin, was das wahrscheinlichere ist, vom Mittelrheingebiet aus südlich nach den Alpen gewandert ist, oder ob eine weitverbreitete altalpine Fauna zur Mittelpleistocänzeit theilweise bis in das westliche Mitteldeutschland hineinragte, soll hier nicht näher untersucht werden. Thatsache ist, dass neben einem arktisch-alpinen Bruchtheil auch ein starker ost- und nordostdeutscher Prozentsatz in den Sanden von Mosbach vor-

kommt, auf welches gewiss überraschende Ergebniss ich hiermit die Aufmerksamkeit der Malakozoologen, Palaeontologen und Zoogeographen lenken möchte.

Die Molluskenfauna von Mosbach, nach Sandberger (Beitrag z. Kenntn. d. unterpleistoc. Schichten Englands in Palaeontogr. N. F. 7. Bnd. 1880 p. 93) aus 80, nach Koch (Erläut. z. geolog. Specialkarte Preussens, Blatt Wiesbaden, Berlin 1880 p. 44) aus 88, nach Andreae (Abhandl. z. geol. Specialkarte v. Elsass-Lothr. 4. Bnd. Heft 4, Strassburg 1884 p. 31) aus 93 Arten bestehend, wird von dem letztgenannten Forscher in 7 Kategorieen getheilt, von denen uns hier speciell nur die zweite »16% Arten, welche aus dem Mittelrheingebiet ausgewandert oder in ihm erloschen sind« interessirt.

Betrachten wir diese Arten etwas näher. Unter den angeblich erloschenen Formen hat sich vor allem 1. *Vitrina Kochi* Andr., eine höchst ausgezeichnete Species, lebend in Schlesien gefunden, wo Rob. Jetschin, der eifrige Malakozoologe, dem wir schon so viele neue Entdeckungen auf deutschem Boden verdanken, sie neben *Vitr. elongata* (und andere Vitrienen, genau wie bei Mosbach, ausschliessend) im Reichensteiner Gebirge bei Patschkau entdeckt hat. 2. *Vitrina elongata* Drap. kommt im Spessart bei Aschaffenburg vor und soll auch dem Taunus nicht fehlen, und ist endlich in gleicher Weise alpin und ostdeutsch. Gerade südwestdeutsche Vorkommnisse aber, die Clessin besonders betont, fehlen meiner Sammlung (in Baden und Württemberg wird sie durch *V. brevis* ersetzt!), so dass ich die Art fast als im Rheinthal erloschen ansehen möchte. 3. u. 4. *Patula ruderata* Stud. und *solaria* Mke. sind sowohl alpin als ostdeutsch. 5. *Pat. rupestris* Drap. ist subalpin und schlesisch. 6. *Helix tenuilabris* A. Braun ist arktisch, subalpin und kommt in der Prov. Sachsen vor. 7. *Helix bidens* Chemn. ist rein ostdeutsch. 8. *Clausilia filograna* Rssm. kann als subalpin

und ostdeutsch bezeichnet werden. 9. *Claus. pumila* C. Pfr. ist eine rein osteuropäische Art mit Ausläufern nach Nord- und Mitteldeutschland. 10. *Valvata naticina* Mke. scheint rein nordostdeutsch. 11. u. 12. *Valvata macrostoma* Steenb. und *Bythinia ventricosa* Gray sind wesentlich nord- und nordostdeutsch. 13. *Planorbis riparius* West. ist rein nord- und ostdeutsch. Somit unter 93 Arten 7 rein ostdeutsche Formen, 6 die der alpinen und Ostregion gemeinsam sind, in Mitteldeutschland aber nahezu gänzlich fehlen. Rein alpin dürften folgende 6 Arten des Mosbacher Sandes sein: *Helix villosa* Drap., *Hæ. sylvatica* Drap., *Pupa columella* Bz., *Vertigo Genesii* Gredl., *Clausilia corynodes* Held und *Valvata alpestris* Blann. Nach Westen, über den Rhein, drängen dagegen nur 2 Arten, die Deutschland in der Jetztzeit fehlen, *Unio litoralis* Lmk. und *Pisidium calyculatum* Baud.

Ueberraschend und neu dürfte somit sein, dass die Molluskenfauna des Mosbacher Sandes, wenigstens nach unserer augenblicklichen, noch keineswegs abgeschlossenen Kenntniss, mehr (7) Arten mit den weiter entfernten ostdeutschen Gebirgen gemeinsam hat, die dem Alpengebiet jetzt fehlen, als sie alpine Arten (6) enthält, die in der Jetztzeit dem Osten Deutschlands mangeln.

Ein *Melania*-Nachtrag aus Steiermark.

Als ich im Hefte 2 des Jahrbuches 1881 die von mir im Sanngebiete beobachteten Formen von *Melania* Holandrei Fér. schilderte, äusserte ich am Schlusse der Aufzählung mein Bedauern darüber, dass es mir nicht gelungen sei, die aus den Nachbarländern Kärnthen und Krain bereits nachgewiesene tiefschwarze *var. afra* Ziegler Rossmässler aufzufinden.

Nun, vorbehalten war es mir dennoch, ihr endlich in Steiermark zu begegnen, freilich erst nach Jahren, und in einem anderen Flussgebiete.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Boettger Oskar

Artikel/Article: [Ostdeutsche Arten im Mosbacher Sand. 80-82](#)